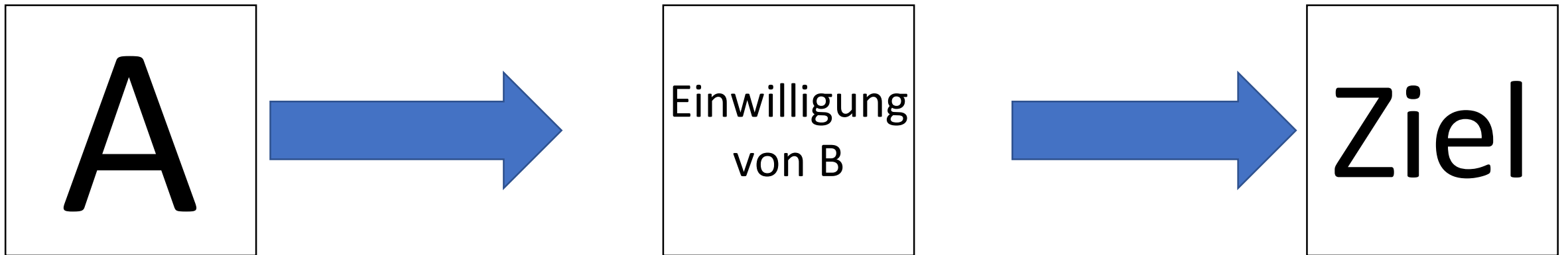


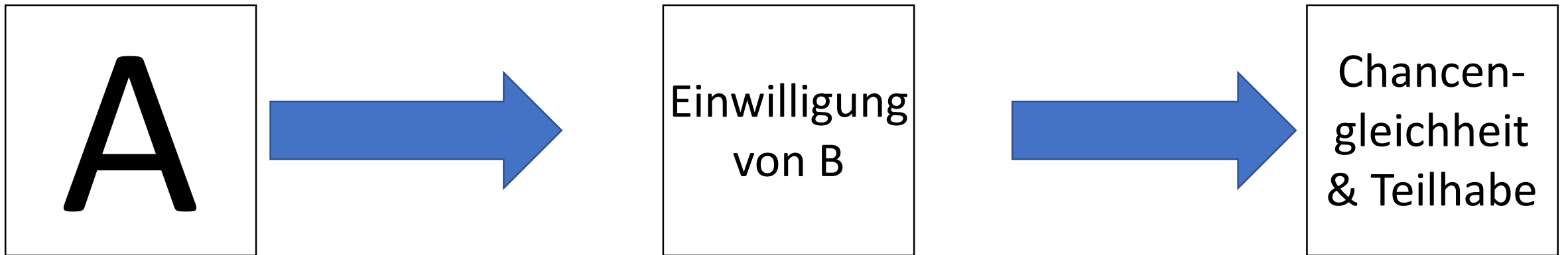
Machtstruktur Sprache -  
Wie werden Mentoringbeziehungen  
davon geprägt?

Taner Yüksel

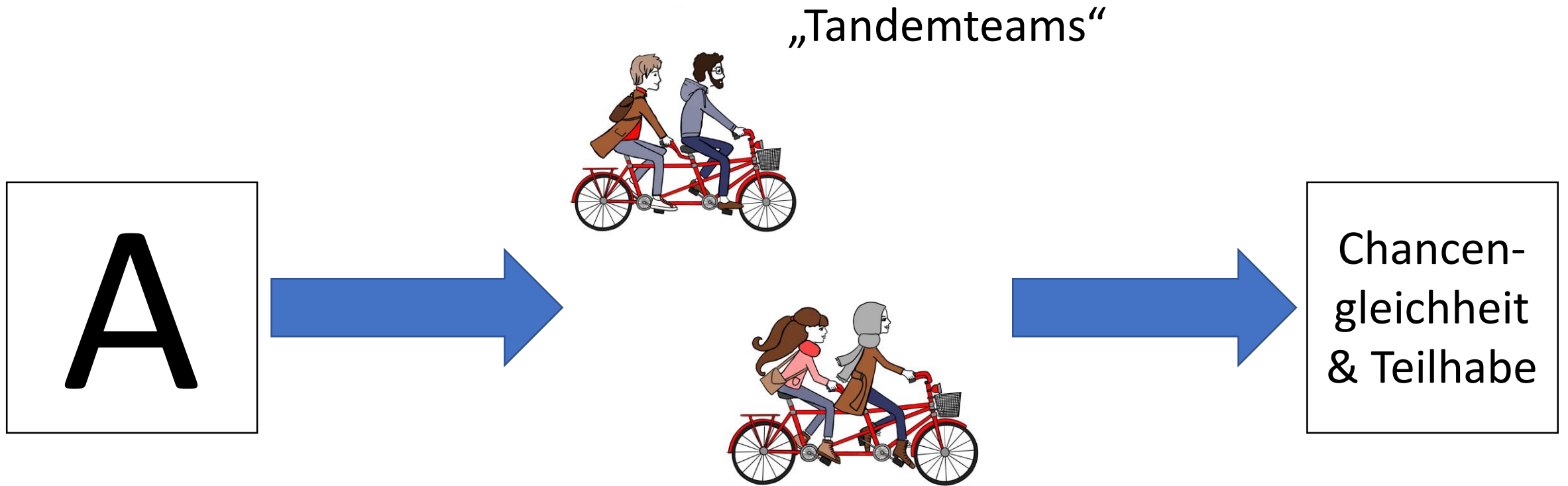
# Vereinfachtes Modell Asymmetrische Macht



# Vereinfachtes Modell Asymmetrische Macht

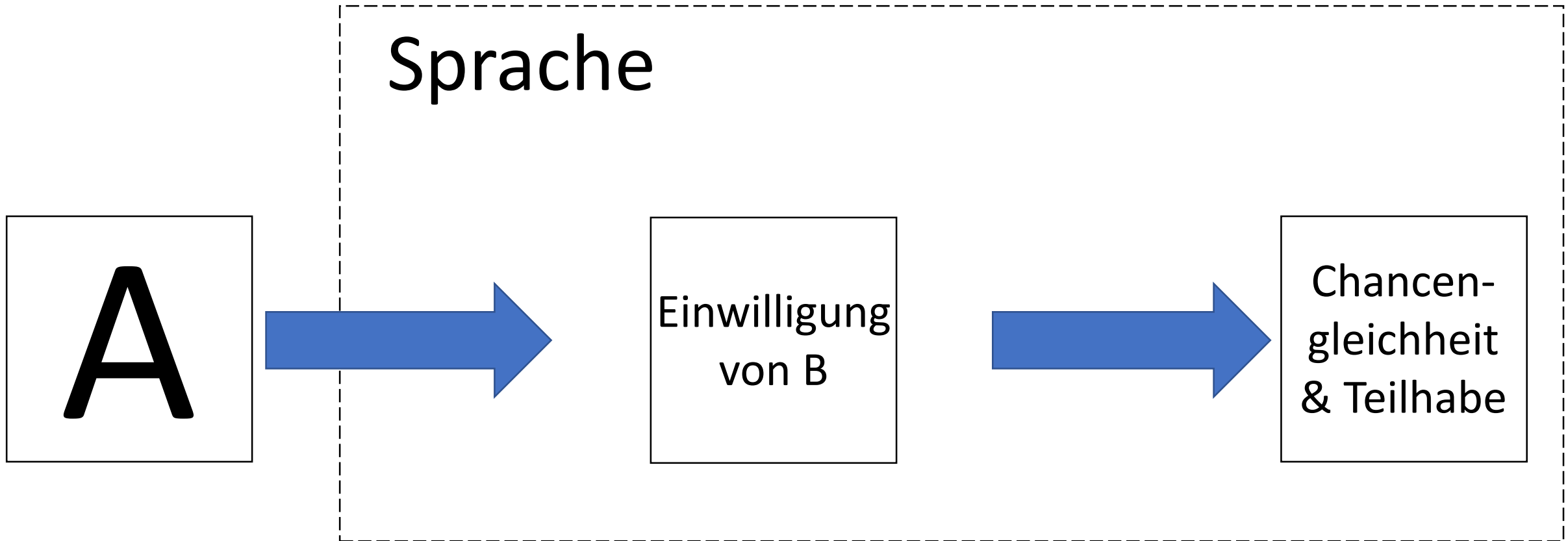


# Vereinfachte Vorstellung von Patenschaftsbeziehungen auf dem Weg zur Teilhabe

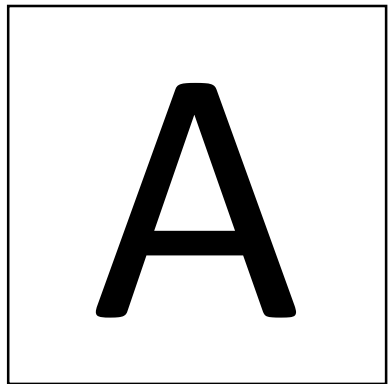


Zeichnungen von Sevinç Arslan (Instagram: hanimkatur)

# Sprache auf dem Weg zur Chancengleichheit und Teilhabe



# Einsatzbereiche der Sprache: Auswahl an Themen- und Tätigkeitsbereichen in der Patenschaftsbeziehung



## Sprache benötigt bei...

Erziehung

Bildung

Ausbildung

Arbeit

Spracherwerb

Freizeit

Behörden

Grundversorgung

Finanzen

Gesundheit

Mobilität

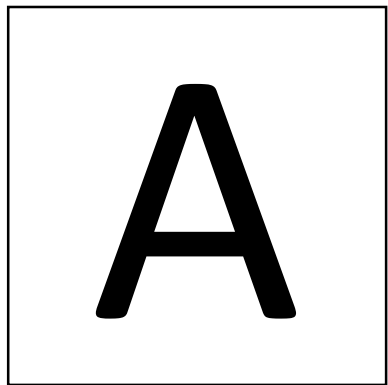
Recht und Justiz

Gewaltschutz

Praktische Hilfen

Chancen-  
gleichheit  
& Teilhabe

# Einsatzbereiche der Sprache: Auswahl an Themen- und Tätigkeitsbereichen in der Patenschaftsbeziehung



## Sprache als Aneignungs- und Teilhabeinstrument

Erziehung

Grundversorgung

Bildung

Finanzen

Ausbildung

Gesundheit

Arbeit

Mobilität

Spracherwerb

Recht und Justiz

Freizeit

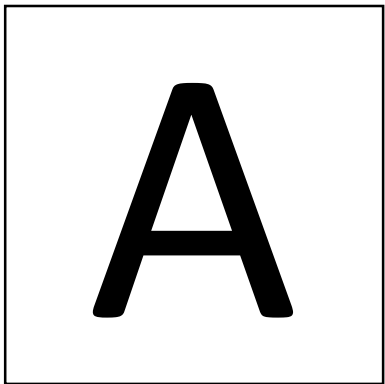
Gewaltschutz

Behörden

Praktische Hilfen

Chancen-  
gleichheit  
& Teilhabe

Zielsprache  
Deutsch



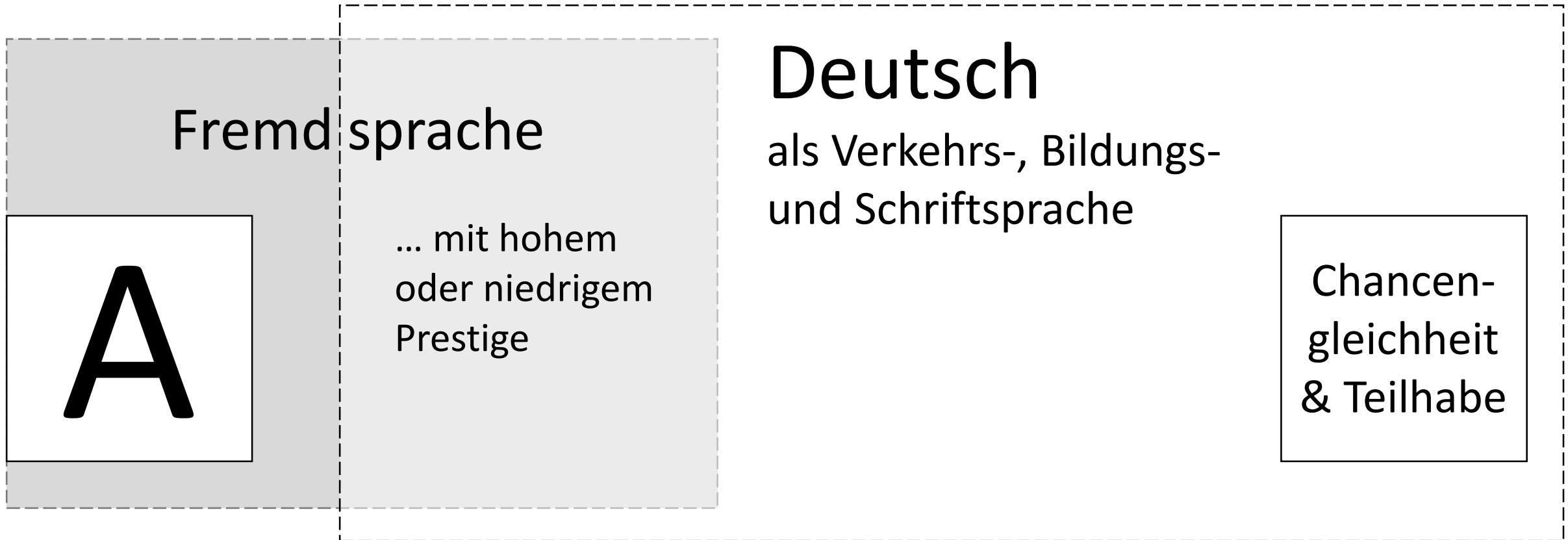
# Deutsch

als Verkehrs-, Bildungs-  
und Schriftsprache

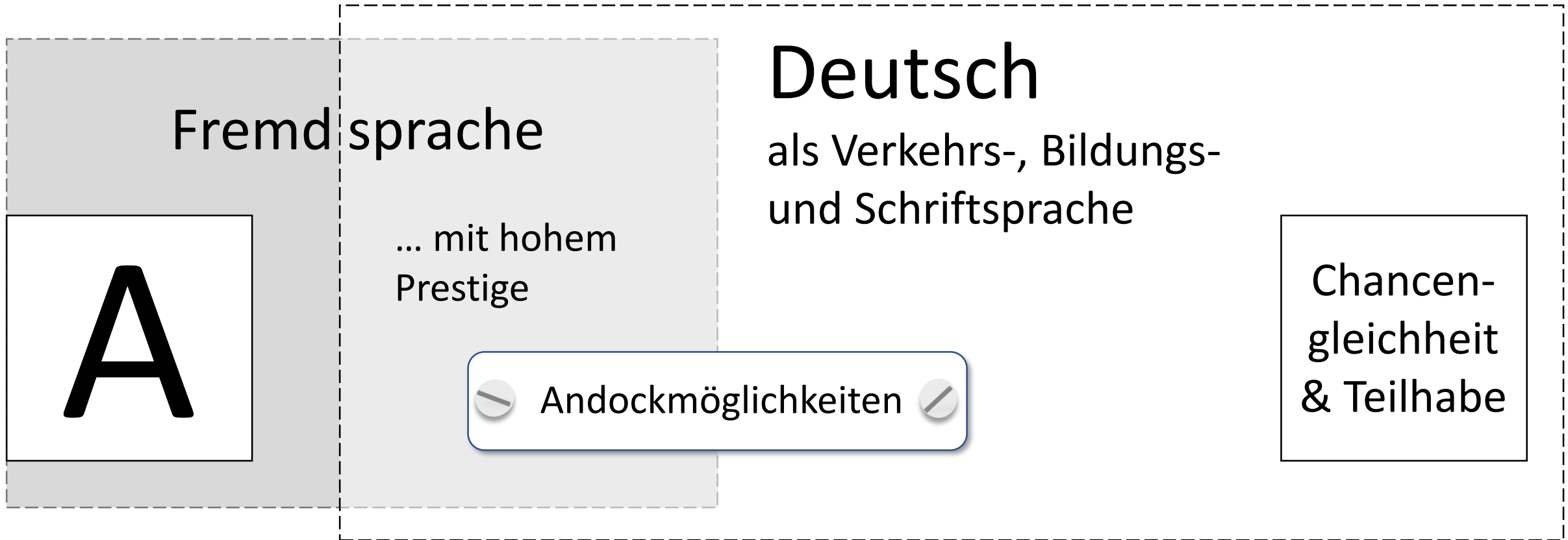
Chancen-  
gleichheit  
& Teilhabe



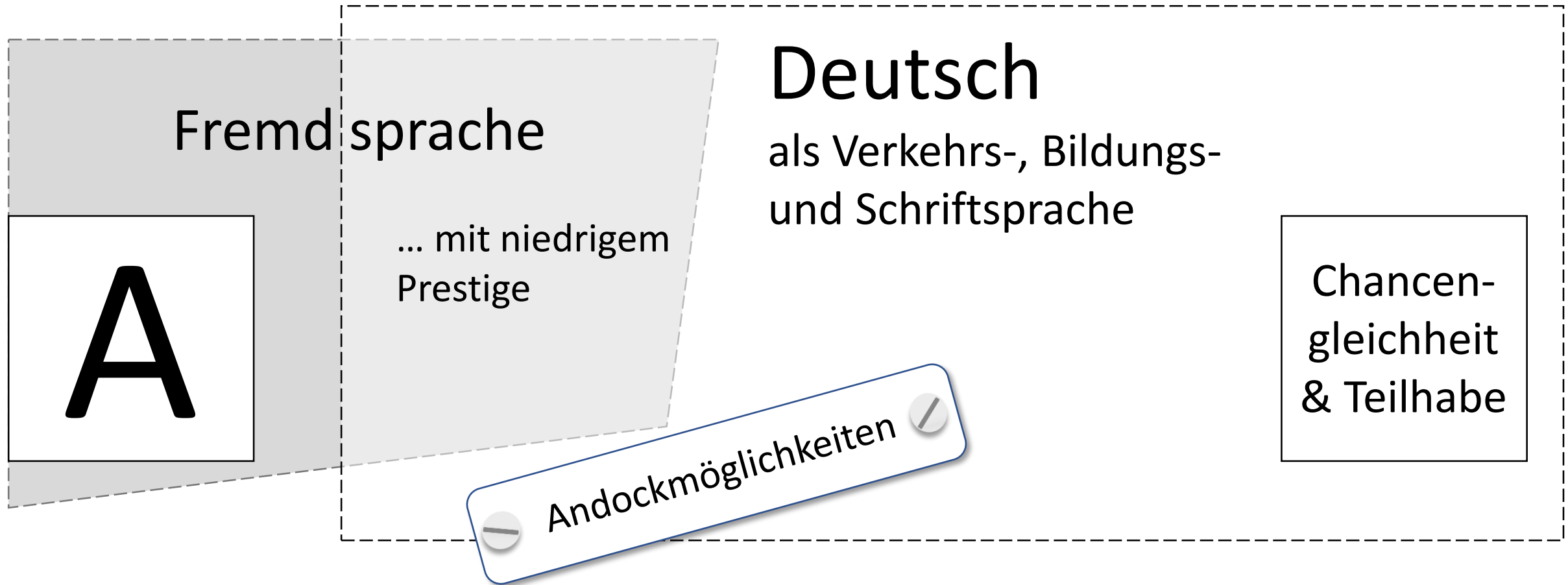
# Hohes und niedriges Prestige von Fremdsprachen



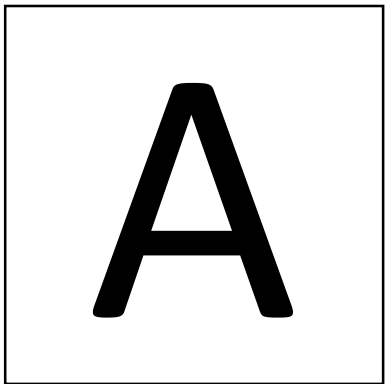
# Hohes und niedriges Prestige von Fremdsprachen



# Hohes und niedriges Prestige von Fremdsprachen



# Stabilisierende Effekte einer einheitlichen Bildungs- und Schriftsprache

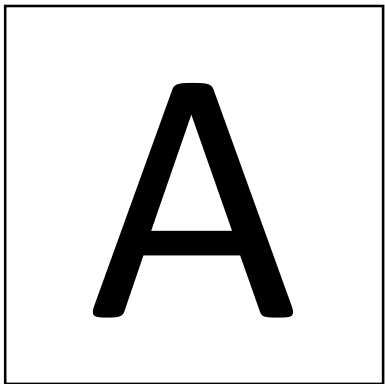


## Deutsch als Bildungs- und Schriftsprache

- Verbunden mit Vorstellung von Identität und Nation
- Gemeinsames Erbe von Erzählungen und Schriftgut
- Möglichkeit gemeinschaftliche Kommunikation zu schaffen
- Stellt Teilhabe für jene in Aussicht, die sich Sprachfähigkeiten aneignen

Chancen-  
gleichheit  
& Teilhabe

# Hinderliche Effekte einer einheitlichen Bildungs- und Schriftsprache

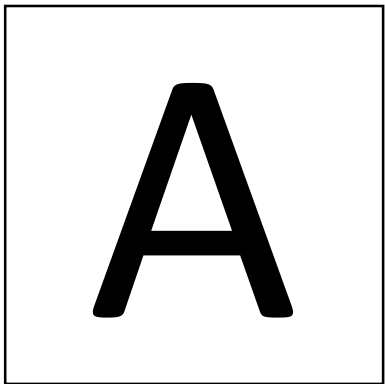


## Deutsch als Bildungs- und Schriftsprache

- Hürde für bildungsferne und neu zugewanderte Personen/Gruppen
- Mitgebrachte Sprache spielt keine Rolle, vor allem bei Sprachen mit niedrigem Prestige
- Über Ursprungssprache transportierte Erfahrungen und Kompetenzen werden unsichtbar
- Maßstab wird die dominierende Sprache

Chancen-  
gleichheit  
& Teilhabe

# Hinderliche Effekte einer einheitlichen Bildungs- und Schriftsprache



„Wenn wir uns darauf einlassen, eine Einzelperspektive zu verabsolutieren, dann suchen wir sprachliche Herrschaft über andere.“  
(Robert Habeck)

Chancen-  
gleichheit  
& Teilhabe

# Beispiele für Sprachdiskurse

Gesendete Botschaften:

„Ihr wisst nicht, was für eure Kinder gut ist.“

„Wir können uns auch in euer Verhalten in eurem zu Hause einmischen.“

„Eure Einschätzung der Situation ist unerheblich.“

## Mehrsprachigkeit bei Kindern

- Diskussion darum, dass Eltern mit ihren Kindern auf Deutsch sprechen sollen.
- Der Diskurs um Mehrsprachigkeit bei Kindern war durch die Integrationspolitik bestimmt.
- Dass es schädlich für Kinder sei, in mehreren Sprachen aufzuwachsen, gilt als überholt.

# Beispiele für Sprachdiskurse

Gesendete Botschaften:

„Eure Sprache und was  
ihr damit verbindet ist  
schädlich.“

„Wir können uns darin  
einmischen, wie ihr euch  
in den Pausen erholt.“

## Deutsch auf dem Schulhof

- Es wurde im Sinne einer besseren Integration gefordert, auf dem Schulhof nur noch Deutsch zu sprechen



# Beispiele für Sprachdiskurse

Gesendete Botschaften:

„Die Chancen in unserer  
Gesellschaft können  
schon im  
Kindergartenalter vertan  
werden.“

„Ohne Deutsch habt ihr  
keinen Platz in der  
Gesellschaft.“

## Sprachförderung in Kitas

„Kindertagesstätten, Krippen und Tagespflegestellen haben neben dem Erziehungs- auch einen klaren Bildungsauftrag. Dieser ist in allen Kita-Gesetzen der einzelnen Bundesländer schriftlich fixiert. Die Beherrschung der deutschen Sprache, die Fähigkeit zur Kommunikation und Interaktion sind essentielle Kompetenzen die jeder Mensch braucht, der seinen Platz in der Gesellschaft finden will.“ ([www.erzieherin-ausbildung.de](http://www.erzieherin-ausbildung.de))

# Beispiele für Sprachdiskurse

Gesendete Botschaften:

„Eure Sprachen können hilfreich und bedeutend sein, sie dürfen aber keinen Mehraufwand kosten.“

## Sprache(n) im Gesundheitswesen

- Versorgung vieler Patienten ohne Deutschkenntnisse kaum möglich (Beispiel: Psychotherapie, Arztgespräche...)
- Kassenleistungen reagieren darauf kaum, stattdessen gibt es Hilfskonstruktionen (übersetzende Kinder, Einstellung von Personal, das verschiedene Sprachen spricht etc.)
- Dennoch finden diese Sprachen wenig Anerkennung im öffentlichen Diskurs.

# Wirkkraft von Sprache in Bibel und Koran

Von je her wurde der Sprache eine magische Wirkung zugesprochen. Dies galt insbesondere für die Dichtung und Reime.

Auch heute noch kann „guter Ausdruck“ eine besondere Wirkung entfalten.

## Sprache

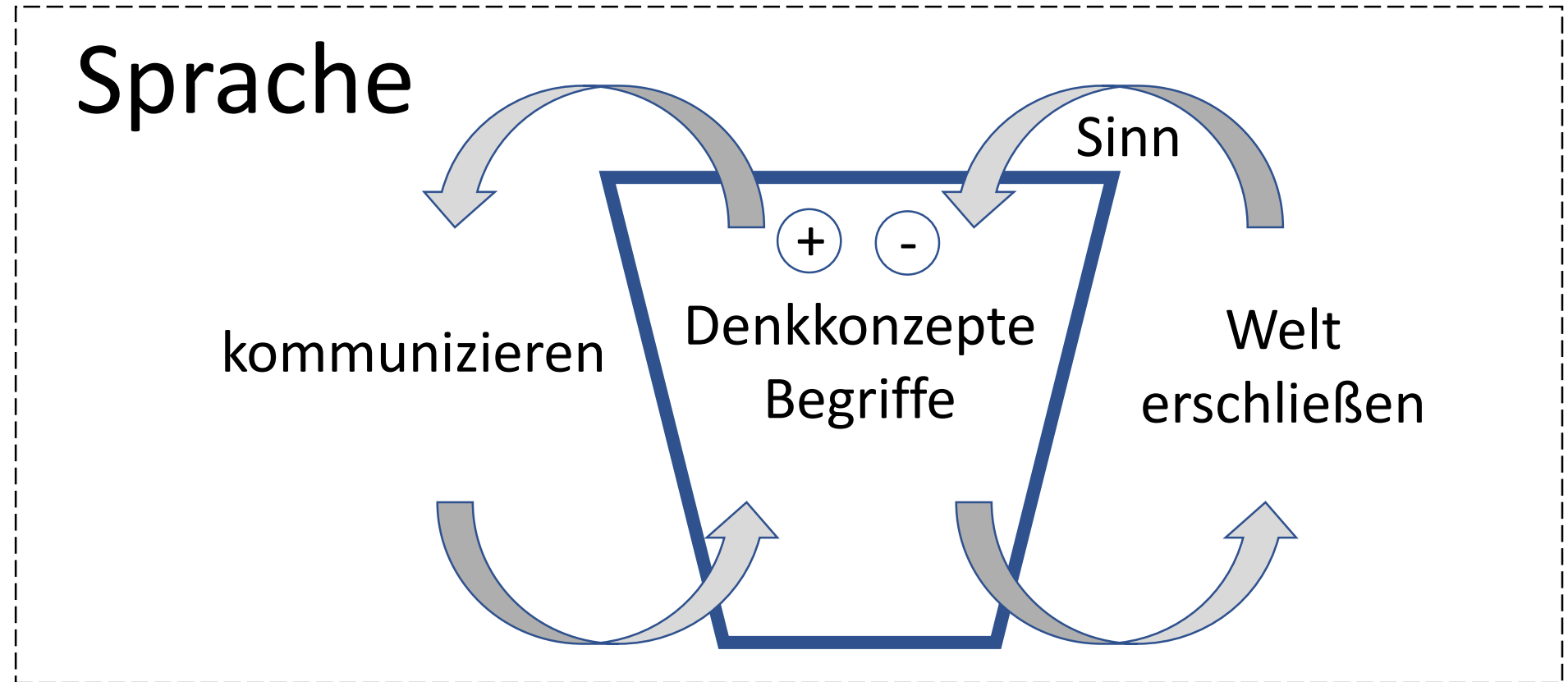
„Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort.“

(Johannes 1:1)

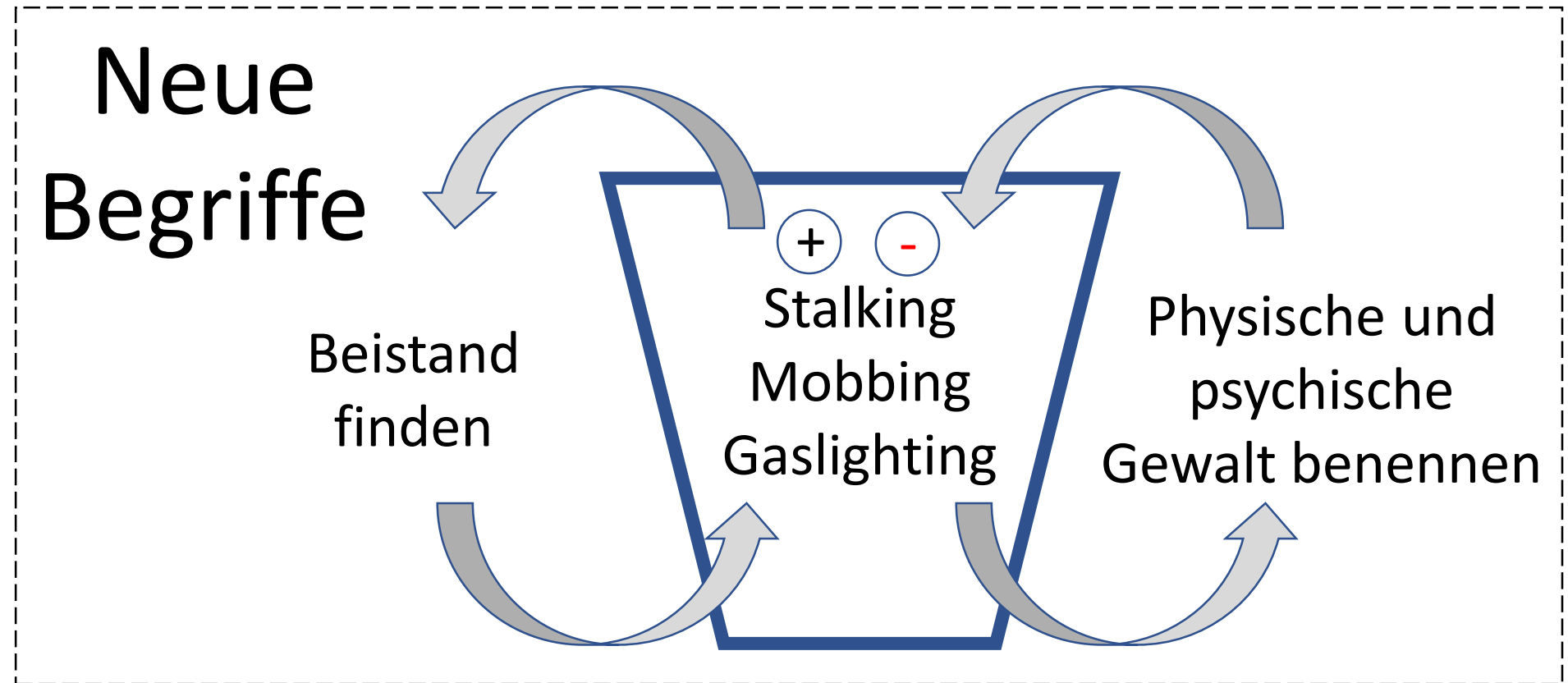
„Wenn er ein Ding beschließt, so spricht er nur zu ihm: „Sei!“, und es ist.“

(Koran, 19/35)

# Nutzung von Sprache

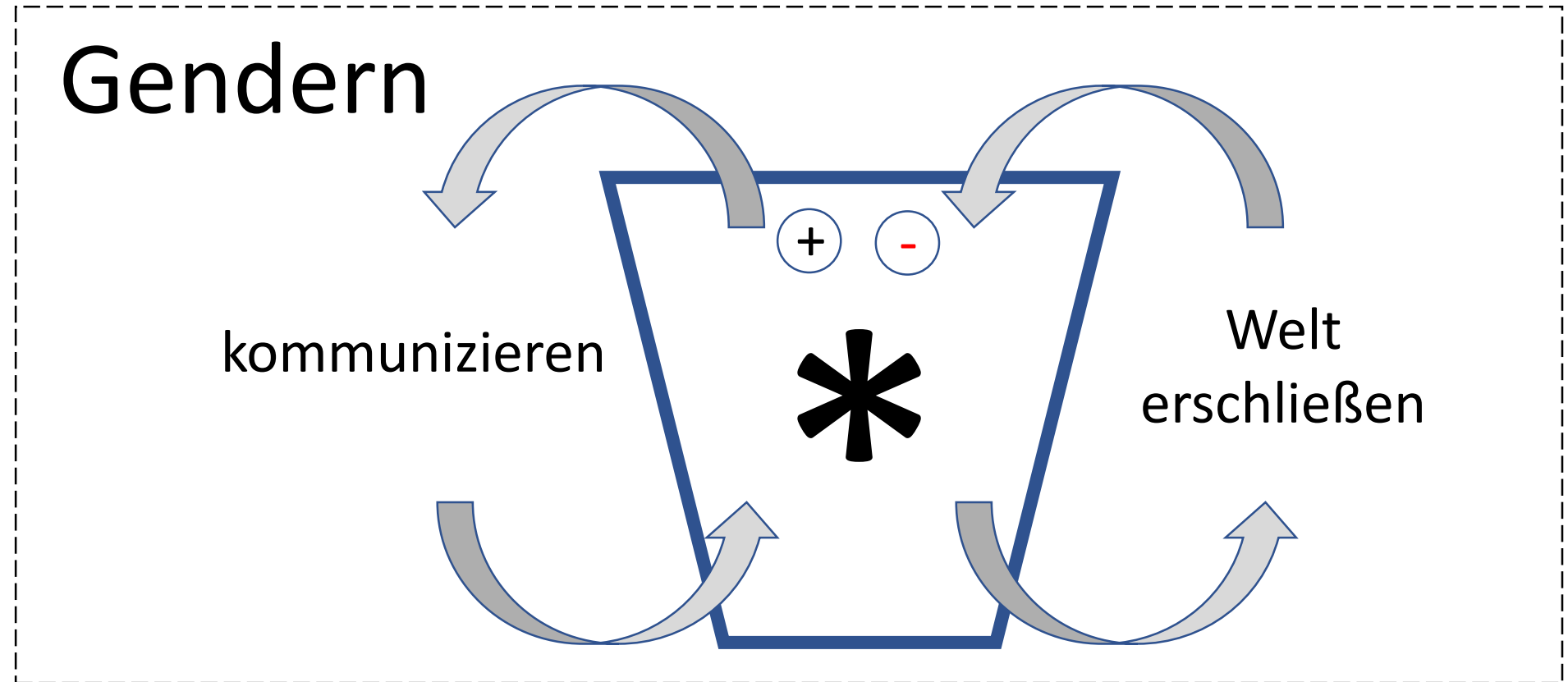


# Beispiele für neu eingeführte Begriffe - Benennen von etwas Unbenanntem



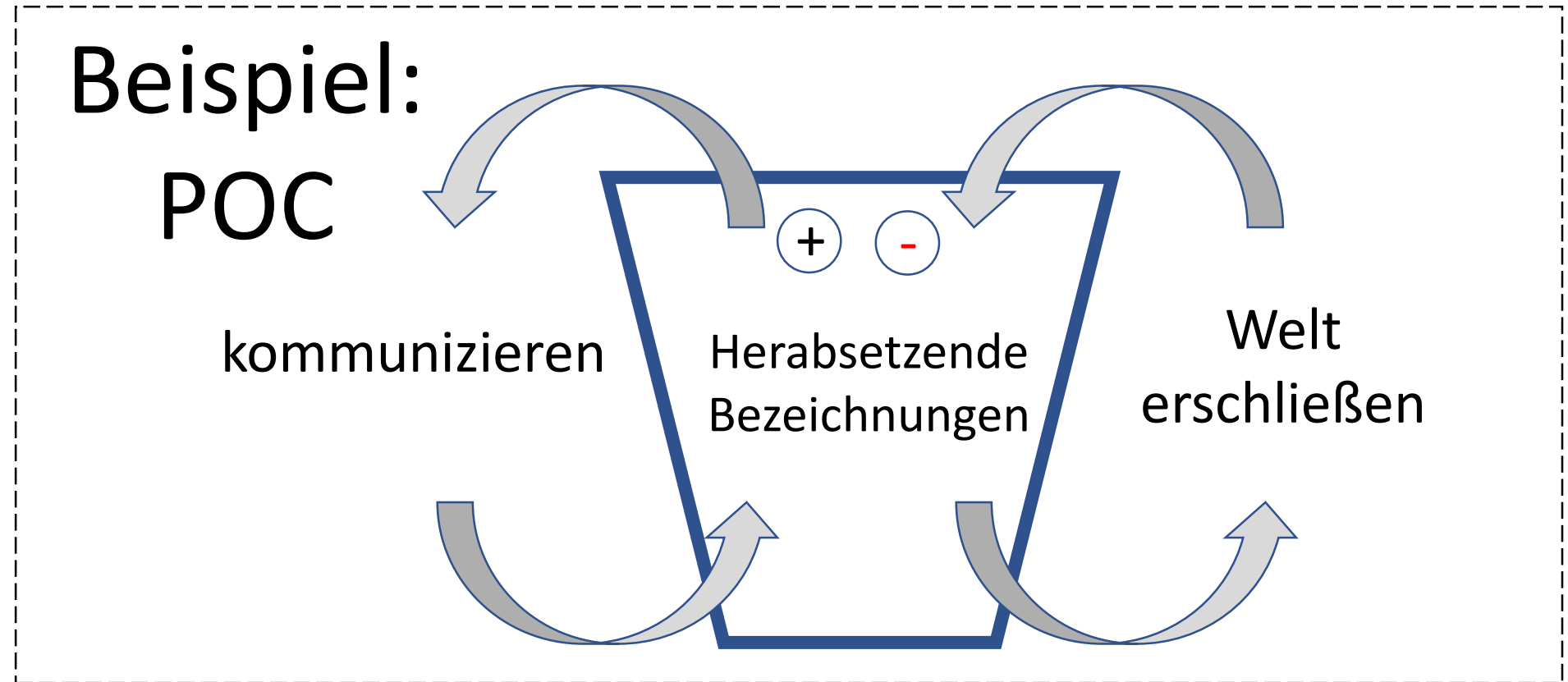
# Machtinstrument Unsichtbarmachen

„In unserer Sprache gilt die Regel: 99 Sängern und 1 Sänger sind zusammen 100 Sänger. Futsch sind die 99 Frauen, nicht mehr auffindbar, verschwunden in der Männerschublade.“  
Luise F. Pusch  
in Kübra Gümüsay,  
Sprache und Sein.



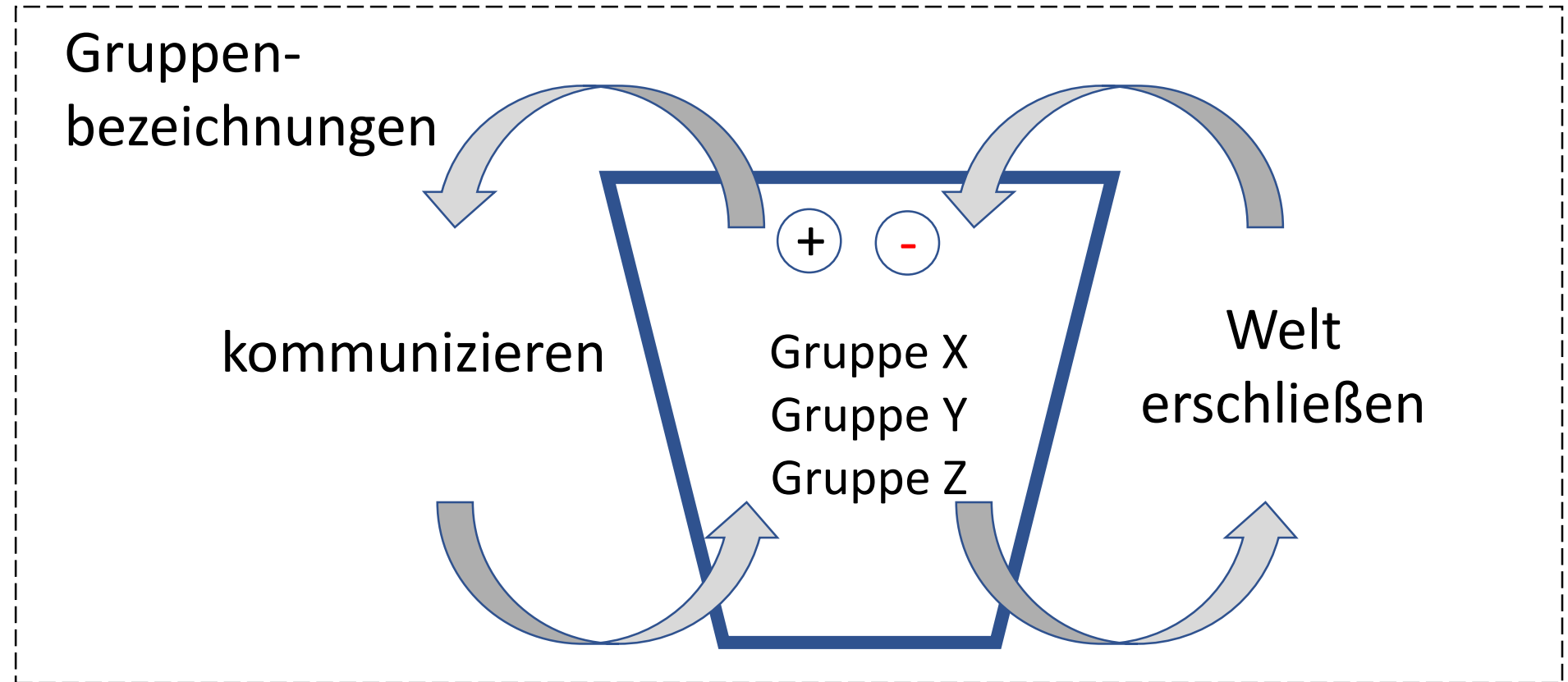
# Machtinstrument Herabsetzung

Menschen lächerlich machen, sie blamieren, herabsetzen sind Formen von Herrschaft über andere. Dazu gehört auch, sie mit herabsetzenden Bezeichnungen zu versehen.



# Machtinstrument Entindividualisierung

Bei Gruppenbezeichnungen handelt es sich oft um Konstrukte, die als Instrument der Entindividualisierung dienen können. Vor allem bei der Zuschreibung von negativen, unveränderlichen Eigenschaften bei gleichzeitiger Erhöhung der eigenen Gruppe, handelt es sich um ein Merkmal von Rassismus.





## Asymmetrie

- Asymmetrisch gedeutete Patenschaftsbeziehungen (Beispiel: „Helfer:in-Hilfesuchende:r“) können zu etikettierenden Du-Botschaften führen („Du brauchst Hilfe.“, „Es ist besser, wenn ich mit dir zusammen dahin gehe.“). Dies kann zu einer „eingespielten“ komplementären Beziehung führen, die nicht mehr auf Augenhöhe liegt.

## Sprachliche Fehler als Chance

- Fehlerhafte Sprache und Ausdrücke, die direkt aus der Herkunftssprache übersetzt wurden, eröffnen die Möglichkeit, genauer nachzufragen, um jemanden besser zu verstehen. Vor allem bei emotionalen Themen gibt es die Neigung, auf Muttersprache/Dialekt zurückzugreifen. (Z.B. Türkisch: „Dabei brennt meine Leber.“ = „Das erregt Mitleid in mir.“). Erst verstehen, dann korrigieren.

## Unverständliche Diskurse

- Nicht alle sprachbezogenen Diskurse sind in allen Sprachen gleichermaßen verständlich. Z.B. kennt das Türkische und Persische kein grammatisches Geschlecht. Das diesbezügliche Engagement kann sich also nur auf das Deutsche beschränken. (Bedeutet nicht, dass es keine Ungleichheiten in diesen Sprachen gibt, sie liegen nur woanders.)

## Sprachenlernen

- Die Unterstützung beim Erwerb der deutschen Sprache als Aneignungs- und Teilhabeinstrument ist wichtig, besonders dann, wenn die Grundversorgung gesichert ist. Jedwede Maßnahme hierzu ist hilfreich (Sprechgelegenheiten schaffen, Sprachkurse organisieren, Nachhilfe und Sprachförderung für Kinder/Schüler anregen etc.).

## Die Sprache des/r Anderen

- Interesse für die Sprache des/r Anderen, auch durch das Erlernen einiger Ausdrücke (oder mehr), zeigt das Interesse am Menschen und seiner Lebenswelt.

# Abschließende Bemerkungen 1

- Durch die erhöhte Bedeutung von Information und Kommunikation (in sozialen Medien etc.) rückt die Sprache als Diskursgegenstand in den Mittelpunkt.
- Sprache ist sowohl Mittel als auch Gegenstand des Diskurses.
- Es handelt sich dabei um einen Machtdiskurs und um Diskurse der Deutungshoheit.

## Abschließende Bemerkungen 2

- Die in diesem Vortrag schematisch verwendete Darstellung von Macht ist stark vereinfacht und unter Soziologen (und anderen Wissenschaften) sicher strittig. Sie dienen der vereinfachten Darstellung für einen Impuls zu Macht und Sprache in Patenschaftsbeziehungen.

Wie geht's  
weiter?

## Zum Weiterdenken

- Hannah Arendt: Macht ist die gemeinsame Ausübung politischer Freiheit im öffentlichen Raum
- Michel Foucault: Diskursanalyse
- George Lakoff: Framesemantische Arbeiten in der kognitiven Linguistik
- Josef Klein: Politolinguistik (Ausgehend von Max Weber, Sprache als Machtinstrument)



Vielen Dank für Eure  
Aufmerksamkeit!

